



Maik Franz zu Gast beim EFC Michelbach 1984

Zum dritten Mal in dieser Saison wurde am 04. November zu »Fantreff – Die Eintracht kommt!« (FTDEK) angepfeifen. Gastgeber diesmal der Eintracht-Fanclub Michelbach 1984, der ins FSV-Sportheim in Alzenau-Michelbach (bei Aschaffenburg) eingeladen hatte.

Nicht nur Mitglieder des EFC, dessen Vorsitzender Mario Pfannmüller ist, waren anwesend, auch viele Eintracht-Anhänger aus der Region kamen, um Maik Franz kennenzulernen. So zum Beispiel die Freunde vom EFC Notausgang aus Hanau-Großauheim oder die Burg-Adler aus Alzenau.

»Von dem Debakel gegen die Bayern wollen wir natürlich gar nicht erst anfangen, aber als wir dann gegen Bochum so gut gestartet sind, Caio sogar gleich zum 1:0 traf, und mir dann plötzlich das grauenhafte Eigentor passiert ist, dachte ich nur, ich bin im falschen Film«, sprudelte gleich zu Beginn der Fragestunde aus unserem Neuzugang vom Karlsruher SC heraus. Wer das nicht wieder gut machen könne, sei danach sicher der Buhmann bei den Fans, so der zu Innenverteidiger.

»Im Fußball geht alles ganz schnell. Wenn du dir in so kurzer Zeit große Patzer erlaubst, machst du dir natürlich viele Gedanken. Das Siegtor gegen Bochum war deshalb eine riesige Erleichterung für mich. Ich habe es auch für all unsere Fans geschossen, die uns immer so toll motivieren«, war Maik Franz anzusehen und anzuhören, welch großer Stein ihm nach dem 2:1-Sieg über den VfL wenige Tage zuvor vom Herzen gefallen ist.

Franz, der sich in Frankfurt mit seiner verschmitzten Art schon längst zum Publikumsliebling gemausert, gilt in der Liga aus seiner Karlsruher Zeit immer noch als Reizfigur und Raubein. Deshalb wollte Fanbeauftragter Rudolf Köhler wissen, woher dieses Bild kommt und wie er damit umgehe: »Im Fußball muss es eben zur Sache gehen, als Verteidiger darf man da nicht zimperlich sein. Da gab es dann den einen oder anderen Zwischenfall, das war für die Medien ein gefundenes Fressen. Ich kann mit der Position umgehen, doch für mein privates Umfeld war das oft nicht leicht. Meine Mutter ist zum Beispiel Lehrerin, und wurde in der Schule öfters gefragt, was ihr Sohn da verzapft.«

Auf die Frage hin, wie er mit der hiesigen Medienlandschaft umgehe, der 28 Jahre alte Profi, dass es bei gleich vier großen Tageszeitungen heiß hergehen könne. »Nach dem Pokalspiel war es natürlich hart, aber wenn es sportlich gut bei uns läuft, ist das natürlich alles okay.« Aus seiner Zeit in Karlsruhe oder Wolfsburg kenne er ein solch großes Medieninteresse jedoch nicht.

Eingelebt habe er sich super bei der Eintracht, erklärte Franz, der im Sommer einen Vier-Jahres-Vertrag am Main unterzeichnete, danach. »Ich wurde von den Spielern sehr schnell und sehr gut integriert. Ich verstehe mich zum Beispiel mit Selim Teber und Alex Meier sehr gut, und im Hotel teile ich mir mit Patrick Ochs das Zimmer. Das ganze Umfeld hier erscheint mir professioneller als an meinen vorherigen Stationen, hier wird Integration leicht gemacht. Ich wohne in einer tollen Wohnung, in einer wirklich tollen Stadt. Das Einleben war wirklich nicht schwer«, befand er.

Außerdem sei es sein großer Wunsch gewesen, zu einem Traditionsverein zu wechseln. »Ich wollte zu einem Verein mit langjähriger Geschichte und vielen heißblütigen Fans, wo ich das richtige Fußball-Feeling erleben kann. Da bin ich hier ja genau richtig. Die Fans sind einfach Wahnsinn, sie motivieren uns sehr, vor allem auch dann 90 Minuten lang, wenn das Spiel schlecht läuft.«

Zum Fußball kam der Defensivspezialist durch seinen Vater. Im Alter von fünf Jahren startete er seine Karriere in der Nähe von Magdeburg beim SV Langenstein. Privat sei er eher der ausgeglichene und ruhige Typ, verriet Maik.

Nachdem eine junge Frau im Publikum Maik Franz auf sein Engagement für wohltätige Zwecke ansprach, konnte man schnell spüren, dass unserer Nummer vier keineswegs der 'Badboy' der Bundesliga ist. Der Grundstein dafür, dass sich Franz heute unter anderem für den Verein Kinderträume engagiert, wurde damals in Wolfsburg gelegt. »Ich wurde damals von dem Vater eines krebserkrankten Mädchens gebeten, sie doch einmal im Krankenhaus zu besuchen. Das war eine sehr eindringliche und interessante Begegnung. Das ganze Ausmaß meines Besuches wurde mir aber erst bewusst, als der Vater sich zwei Wochen später nochmals bedankte und schilderte, wie sehr das Mädchen nach dem Treffen aufgeblüht ist. Danach wusste ich, dass ich so was noch viel öfter machen und stets unterstützen werde.«



Der aufgeschlossene und bodenständige Eintracht-Profi bescherte den Gästen einen wirklich interessanten und unterhaltsamen Abend, an dessen Ende Maik unzählige Autogramme geben musste und sich gerne zu Erinnerungsfotos bereit erklärte.

Natürlich galt am Ende der Veranstaltung auch ein besonderer Dank der langjährigen Treue des EFC Michelbach 1984. Der traditionsreiche Fanclub feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen und wurde daher von unserer Fanbetreuung mit einem besonderen Präsent geehrt. Gerade solche Anhänger, die unsere Eintracht schon seit vielen Jahren tatkräftig unterstützen, machen die Fanszene in Frankfurt so wunderbar und einzigartig.